

Gründung des College of Anaesthetists

Aufruf zum Engagement deutscher Ärzte in Afrika

Anästhesie und Intensivmedizin sind eine in Afrika in vielfacher Hinsicht benachteiligte Disziplin. Die großen Geldströme des Global Fund, der nationalen und internationalen Entwicklungshilfe und von Bill Gates fließen an unserem Fach ebenso vorbei wie das Geld, welches die Forschungen im Bereich der „Millenium Development Goals“, von HIV/AIDS, Tb oder „Mother and Child Care“ auf den Kontinent bringen.

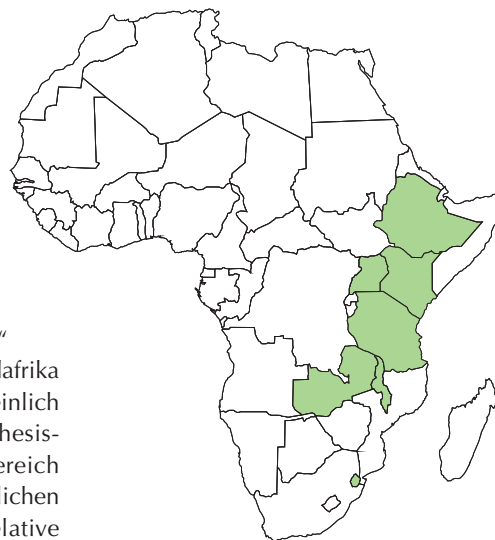
Dies hat verschiedene Gründe. Einer der wichtigsten ist die Tatsache, dass Anästhesie und Intensivmedizin in vielen Ländern Afrikas eine überwiegend nichtärztliche Disziplin sind, in der qualifizierte Anästhesisten nur an einigen wenigen, besonders großen Kliniken zu finden sind – oder auch gar nicht.

Die Anzahl einheimischer ärztlicher Anästhesisten ist in vielen Ländern nach wie vor extrem niedrig.

Für Malawi beträgt diese Zahl beispielsweise 0 (manchmal 1) – bei 14 Mio Einwohnern. Für Swasiland ist sie 0, für Zambia 5. Auch so bevölkerungsreiche Staaten wie Äthiopien, Uganda und

Tansania kommen landesweit auf nicht mehr als 30 Anästhesisten (was nicht bedeutet, dass diese Kollegen auch im öffentlichen Sektor verfügbar sind). Neben den „reichen“ Staaten des südlichen Afrikas – Südafrika und Botswana – bildet wahrscheinlich einzig Kenia mit etwa 140 Anästhesisten auf 40 Mio Einwohner im Bereich des östlichen, zentralen und südlichen subsaharischen Afrikas eine relative Ausnahme.

Neben einer hohen Mortalität liegen die Hauptprobleme in der Aus-, Fort- und Weiterbildung, im „Standing“ innerhalb der medizinischen Fächer, in der Kooperation und Koordination auf dem Kontinent, der flächendeckenden Organisation des Faches in praktisch allen afrikanischen Ländern, der Verhinderung des internen und externen „Brain-drains“ sowie in den berufspolitischen und medizinischen Herausforderungen auf nationaler, regionaler und internationaler Ebene.



Während eines Gründungstreffens vom 1. bis 4. März 2011 in Arusha (Tansania) schufen Delegierte aus Malawi, Kenia, Tansania, Uganda, Swasiland, Äthiopien und Zambia – in Form eines „Foundation body“ – die Grundlagen für ein künftiges **College of Anaesthetists**.

Sie griffen damit einen Wunsch der Konferenz der regionalen afrikanischen Gesundheitsminister vom Oktober 2010 in Harare (Zimbabwe) auf. Mit dieser unabhängigen regionalen Körperschaft will man kooperativ das erreichen, was

Strategien

- Die internationale Verknüpfung der neuen Gesellschaft zur Förderung und Unterstützung afrikanischer Anästhesisten über nationale Kooperationen, regionale Verbindungen und eine internationale Eingliederung.
- Kooperation bei der Weiterbildung von Fachärzten durch die Inauguration und Erweiterung von Facharztweiterbildungsprogrammen mit einem gemeinsamen Curriculum, gemeinsamen Prüfungen und der Akkreditierung von Ausbildungsplätzen, um eine international anerkannte Weiterbildung zu ermöglichen.
- Koordination von und Kooperation bei der kontinuierlichen ärztlichen Fortbildung.
- Zusammenarbeit und Abgrenzung der Verantwortlichkeiten von ärztlichen und nichtärztlichen Anästhesisten, da in unseren Ländern die meisten Anästhesieleistungen noch durch nichtärztliche Anästhesisten erbracht werden.
- Etablierung der Anästhesie als gleichberechtigtes Fachgebiet neben den chirurgischen Fächern.
- Aufbau einer berufsrechtlichen Grundstruktur.
- Aufbau der Grundlagen einer Qualitätssicherung durch adaptierte Leitlinien.
- Gemeinsame Forschungsvorhaben.
- Erleichterung des Technologietransfers in Weiter- und Fortbildung (Internetzugang, Büchereien, medizintechnische Möglichkeiten).
- Nicht zuletzt müssen wir Kollegen heranbilden, die bereit sind, die eigenverantwortliche Leitung größerer Einheiten zu übernehmen und unser Fach in den stark zentralisierten afrikanischen Gesundheitssystemen auch gegenüber den Gesundheitsministerien zu vertreten.

College of Anaesthetists

den Einzelstaaten auf lange Sicht hin nicht möglich sein wird. Die Zielsetzung dieses „College of Anaesthetists“ ist die grundlegende Verbesserung der Patientenversorgung und der Patientensicherheit in den beteiligten Ländern.

In Arusha wurde ein vorläufiges Präsidium gewählt, ein Sekretariat bestimmt, eine Gründungsversammlung der Vertreter der Mitgliedsstaaten abgehalten und eine „Road map“ für das weitere Vorgehen festgelegt. In den kommenden Monaten wird eine Geschäftsordnung vorbereitet, die im Oktober 2011 in Nairobi der nächsten regionalen Konferenz der afrikanischen Gesundheitsminister vorgelegt wird.

Wir hoffen, dass wir mit diesem Bericht das Interesse der Kolleginnen und Kollegen von DGAI und BDA, mit denen wir uns in der grundsätzlichen Zielsetzung eins wissen, wecken können und es uns gelingt, den einen oder anderen dafür zu gewinnen, in Zukunft persönlich oder institutionell auf nationaler oder regionaler Ebene mit uns zu kooperieren. Nur durch kooperierende Partner werden wir stark genug sein, die Belange der Anästhesisten dieses Teils Afrikas zu vertreten und eine wesentliche Verbesserung der Patientenversorgung zu erreichen.

Wir freuen uns über jede interessierte Zuschrift unter der unten angegebenen Adresse.

Korrespondenzadresse

Dr. med. Gregor Pollach M.A. (pol.)

Head Anaesthesia and Intensive Care
University of Malawi

E-Mail: gipi.bc62@yahoo.de